

## Zeitschriftenspiegel

Redaktionsschluss: 20. 10. 2009

Zusammenstellung: Christian Sitte

GW-Informationen aus/über Österreich und diverse www-links: <http://gw.eduhi.at>

GW-UNTERRICHT-Inhaltsverzeichnisse:

<http://homepage.univie.ac.at/Christian.Sitte/FD/GWU1bis80.htm>

Materialien zu Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt im Unterricht. Jahresabo 2 Hefte Euro 10.- p. a.; herausgegeben vom Verein Kritische Geographie, A-1150 Wien, Clementinengasse 5/35, Fax (01) 892 51 16.

Homepage mit Materialien und Links: [www.kritische-geographie.at](http://www.kritische-geographie.at)

- **MGWU 40 / 2009** ist ein Themenheft „Die Große **Finanzkrise** – Hintergründe – Auswirkungen – Perspektiven“ (vgl. auch unten in Wiss. Nachrichten 136/2009). Wie immer in den Heften dieser interessanten Reihe der zweiten österreichischen Geographenvereinigung wird ein wirtschafts- und gesellschaftspolitisches Thema zunächst inhaltlich beleuchtet, danach folgen in der zweiten Hefthälfte des 30seitenhefts Unterrichtshinweise und Arbeitsblätter bzw. OH-Folienvorlagen. In diesem ersten Teil skizziert der Autor das Finanzsystem und den Bankrun. Geht dann auf die Bankkrisen seit den 90er Jahren ein und bringt Daten zu den Kreditexzessen und der Vermögensblase: zwischen 1952 und 2007 wuchs das nominelle BIP der USA um den Faktor 39, die offenen Schulden um den Faktor 101! – 1952 gab es je US \$ des BIP 1,28 \$ Schulden, 1980 noch 1,61 \$ um dann 1990 auf 2,28 \$, 2000 2,67 \$ und schließlich 2007 auf 3,55 \$ zu explodieren. Von Jänner 2000 bis zum vierten Quartal 2007 wuchsen die Kredite an den privaten Sektor der USA um 80 %. Die Schulden der privaten Haushalte der USA lagen 2008 bei 140 % ihres Einkommens! An einer fiktiven Familie M. wird dann das Geschehen gezeigt. Die Unterrichtsmaterialien beginnen mit einem Arbeitsblatt „Wie wirkt eine Vermögenspreisblase?“ anhand eines Kreditnehmers. OH-Vorlagen zeigen das Neoliberale Wachstumsmodell, bereinigte Lohnquoten 1960-2006, Hauspreise, Privatkonsum, Leistungsbilanz der USA. Ein Glossar schließt das Heft ab.

### geographie heute

Erscheint zehnmal jährlich plus ein Friedrich-Jahresheft, Einzelheft € 12,- Jahresabo (= gemeinsam mit Jahresheft) € 103,- Friedrich Verlag (in Zusammenarbeit mit Klett), Postf. 10 01 50, D-30926 Seelze E-Mail: [office@klett.at](mailto:office@klett.at).

Leserservice gh unter: [www.friedrich-verlag.de](http://www.friedrich-verlag.de) bzw. Tel. (0511) 40 00 4-122 oder bei [www.klett.de/klett-perthes](http://www.klett.de/klett-perthes).

- **gh 271/272** vom Juni/Juli 2009 steht unter dem interessanten Hefttitel „**Medien auswerten – Methoden anwenden**“. Als ein jedem Lehrer zur Einsichtnahme nahegelegtes Methodenheft, schließt es an vorherige, ebenfalls als diesbezügliche heiße Tipps empfohlene Hefte an: Wie etwa die Titel gh 253/254 aus 2007: „Bilder lesen lernen“ (bzw. dazu auch früher schon gh 185/2000), oder gh 245/246 von 2006: „Strukturieren – Visualisieren – Präsentieren“ (daraus findet man eine Übersichtsabbildung im „Zeitschriften-Spiegel“ von GW-UNTERRICHT 106 auf S. 102; bzw. dazu auch ergänzend manches in PG 7-8/2007, ferner zu einem einschlägigen schuleigenen Methodencurriculum einiges in PG 7-8/2008). Derart bietet uns dieses Heft wieder einen wichtigen aktuellen, sehr konkret und praxiserprobt formulierten Didaktikbaustein an, die vielleicht der Verlag – ev. ergänzt mit gh 255/256 (über Kompetenzen und Standards) – gemeinsam gebündelt anbieten sollte !

Wie schon in diesen vorherigen Heften, beginnen die Herausgeber wieder mit einem einführenden Basisartikel – hier mit „**Medien auswerten – Fachtypische Methoden im Spiralcurriculum**“. Danach folgen zu einzelnen Bereichen (s. u.) je ein konkreter exemplarischer Vorschlag zum Medieneinsatz in den Klassen-/Jahrgangsstufen 5/6, 7/8 und 9/10: Der Basisartikel erläutert dazu einen erweiterten Lernbegriff (mit den dabei näher spezifizierten 4 Dimensionen des Lernens: inhaltlich-fachlich / methodisch-strategisch / sozial-kommunikativ / affektiv). Zur Bedeutung von Medien im Geographieunterricht führt er dann weiters noch lernpsychologische, lernprozessorientierte, unterrichtstechnische und medienpädagogische Aspekte an. Interessant sind (weil in Österreich noch kaum diskutiert, aber mit der zukünftigen AHS-Maturaordnung wohl verstärkt eingefordert werden wird – vgl. [www.bmukk.gv.at/reifeprüfungneu](http://www.bmukk.gv.at/reifeprüfungneu)), die in diesem Artikel nachlesbaren Ausführungen zur Ausbildung von „**Methodenkompetenz**“ bei **Schülern**. Diese solle sich gliedern in die Bereiche: Fähigkeiten zur Informationsgewinnung, ... zur Informationsauswertung, Kartenkompetenz, Fähigkeit ausgewählte Informationen aus Medien kriteriengestützt zu beurteilen und geographisch – in Österreich ergänzend wohl auch: „...UND ökonomisch“ - relevante Mitteilungen zu verstehen und sachgerecht auszudrücken. Zu diesen hier angeführten kämen die bei den Bildungsstandards der DGfG (vgl. gh 255/256 -2007 bzw. bei [www.geographie.de](http://www.geographie.de) ) noch formulierten Kompetenzen im Bereich „Kommunikation“: Wie etwa: geographisch relevante Mitteilungen fach-, situations- und adressatengerecht zu organisieren und zu präsentieren, oder: an Beispielen fachliche Aussagen und Bewertungen abwägen und in einer Diskussion zu einer eigenen begründeten Meinung und/oder Kompromiss zu kommen. Für ein so abgeleitetes Spiralcurriculum bieten die Autoren dann auch ein in 5 Ausprägungsstufen der Mediensteuerung gestaltetes Prüfdreieck für Unterrichtssequenzen an – mit den Ecken „Komplexität des Mediums“, bzw. „...des Inhalts“ und „Gestaltung des Lernprozesses“.

Die 21 Beispiele die dann in weiterer Folge im Heft für die oben angeführten drei Altersstufen exemplarisch angeführt werden, beziehen sich auf folgende Medienbereiche die im Geographieunterricht häufig eingesetzt werden: Thematische Karten, Sachtexte, Zahlen & Statistik, Diagramme, Klimadiagramme, Luft- & Satellitenbilder, Karikaturen. Thematisch werden sie dazu für die 5./6. Schulstufe am Bereich **Tourismus**, für die 7./8. Schulstufe am Bereich **Vegetationszone** der Tropen und für die 9./10. Jahrgangsstufe am Beispiel **Strukturwandel am Persischen**

**Golf**“ dargestellt. Dabei erfährt der Leser jeweils in einem Einleitungstext Beschreibungen der entsprechenden Kompetenzniveaus, denen mehrere konkrete Arbeitsblätter für den direkten Unterrichtseinsatz angehängt sind. Ein zielführendes Konzept, das nicht nur in Fachdidaktikseminaren mal durchgearbeitet werden sollte, sondern auch dem in den Klassen stehenden Lehrern neben inhaltlichen auch wertvolle methodische Horizonsweiterungen bringt und anregen kann, solches auch bei anderen Themen mal selber anzuwenden und kreativ weiterzuentwickeln!

ERGÄNZEND zu diesem gh-Heft bietet der Friedrichverlag auch noch ein dazu sehr gut passendes **EXTRAHEFT** aus 2009 (Bestell-Nr. 92741) an, das den Titel „**Methodentraining Geographie – Kopiervorlagen und Lösungsvorschläge**“ hat. Auch darin findet man für die oben angeführten Medienarten – hier aber nach den drei Jahrgangsstufen getrennt, weitere 21 Beispiele. Der Rezensent möchte hier nur einige von diesen herausheben, die bei ähnlichen Inhalten in unseren Unterstufenschulbüchern aber methodisch stark kontrastiert/einfallsreicher gestaltet sind (und somit dem Leser bei vielen Schulbuchbeispielen zusätzlich eine Art „Erste-Hilfe“ für einen variantenreicheren Unterricht bieten könnten): Zu **Texte auswerten**: Vom Baum zum Papier – Holzindustrie in Finnland; zu **Diagramme**: marine Aquakultur & Fischerei; Säulendiagramme zu den Bundesländern selber zeichnen. Und leicht zu diversen thematisch auch bei unseren Schulbuchbeispielen einbaubaren GoogleEarth-Bildern (vgl. zu diesem neuen interessanten Instrument siehe mehr unten bei GS 179/2009 oder in WN 133/08, GW-UNTERRICHT 113/09 – beide auch auf [gw.eduhi.at](http://gw.eduhi.at) zu finden) passend dann die **Schritte zur Bildauswertung**. Der für die Klassenstufe 7/8 vorgestellte **Text-Auswertungs-Vorschlag zum Aralsee** ließe sich auch noch in einem I. Jg. einer Berufsbildenden Schule gewinnbringend einsetzen, ebenso das **Satellitenbild**beispiel zu einer Freizeitanlage des Torrey Pines Golf Clubs in Kalifornien. Wichtig sind auch die **Auswertungshinweise zu einer thematischen Karte** „Migration-weltweit“ – Regelmäßige Studentenbefragungen im Fachdidaktischen Proseminar an der Uni Wien ergeben da nämlich seit Jahrzehnten bei einer Mehrzahl der diese Studenten vorher unterrichtenden GW-Lehrer große methodische Defizite/Mängel in variantenreichen und effizienten Kartenauswertungsmethoden! Spannend ist die „**methodische Progression**“, vergleicht man die – thematisch in diesem Heft insbesondere zu städtischen Räumen vorgeschlagenen Beispiele mit Text-, Statistik-, Diagramm- und Satellitenbildauswertung (letzteres hier etwa zu Singapur) – Sie geben dem Leser eine Reihe guter Inspirationen für eigene Anwendungen auch darüber hinaus! Zur Thematik „Satellitenbildauswertung“ gibt es übrigens auch eine Folien- und Schülerarbeitsblättermappe mit Bildbeispielen und Arbeitsblättern beim gleichen Verlag – oder den empfehlenswerten Methoden/Material-Website <http://satgeo.zum.de/satgeo/index.htm>).

- **gh 273/274** von September/Oktober 2009 beschäftigt sich in seinen Unterrichtsvorschlägen mit den (deutschen) „Fünf neue Länder – 20 Jahre nach dem Mauerfall“ (vgl. auch Hefte GR 9/2004, 6/2007 – bzw. zum Zehnjahresjubiläum PG 10/2000). Der Einleitungsartikel gleichen Titels skizziert eine geographische Bestandsaufnahme der letzten 20 Jahre – etwa: von 1989 bis 1991 schrumpfte das Ostdeutsche BIP um mehr als 40%! Danach ging es wieder bergauf. So wuchs die Arbeitsproduktivität zwischen 1990 und 1997 um 80 %. Die in dieser Phase zunächst

hohen Wachstumsraten von 8-9 % sanken ab 1997 auf 2 %. Laut ministerieller Aussagen könne erst ab etwa 2019 der Ausgleich zwischen Ost und West ohne zusätzliche Förderungen möglich sein. Auswirkungen hatte das auf die Bevölkerung: von 1991-2005 zogen 2,32 Mio Menschen nach Westen (umgekehrt nur 1,37 Mio). Karten im Artikel zeigen einen eklatanten Rückgang der unter 35jährigen.

5 Unterrichts Anregungen für die Jahrgangsstufen 8-10 bringen dann für die Anwendung in der Schulpraxis folgende Beispiele: „Das Neuseeland – Europas größte Landschaftsbaustelle“, worin es um die Rekultivierung der ehemaligen Braunkohlenlandschaft südlich Leipzigs geht. In „Das neue alte Berlin“ wird eine fotogestützte Spurensuche vorgestellt – zu der der Materialteil des Doppelheftes 4 OH-Transparente mit Fotos bereitstellt (vgl. die Methode dazu auch beschrieben in PG 3/2007). „Rekonstruktion, Sanierung, Neubau“, wird am Touristenmagnet Dresdner Altstadt verdeutlicht – auch dazu ist in der Materialergänzung auf einer dort beigelegten CD-ROM ein 3D-Stadtmodell verfügbar gemacht worden. Industriegeographische Aspekte liefert der Unterrichtsvorschlag „BMW goes Saxony“ (interessant ist dabei eine Karte, die die Marken und Standorte des Autolandes Sachsen zeigt, bzw. eine über BMW-Standorte weltweit!). Methodisch aufbereitet in Form eines Gruppenpuzzles (vgl. dazu mehr in GW-UNTERRICHT 107/2007, S. 25ff) „Vom stinkender Produktion zu Responsible Care“ werden Veränderungen der Umweltbedingungen im Chemiedreieck Halle-Leipzig-Bitterfeld zum Erarbeiten präsentiert. Abgerundet wird das Themenangebot des Deutschlandheftes mit einer Bilanz zum „Verkehrsprojekt Deutsche Einheit“ – von den 1991 begonnenen 17 Verkehrsprojekten sind 8 inzwischen fertiggestellt. Der Materialteil enthält außerdem noch Spielpläne für ein Spiel „Go East“.

## Praxis Geographie

Erscheint monatlich, Einzelheft € 10,80, Jahresabo Österreich € 90,20 – Schulen/Bibliotheken € 180,40 plus Porto; Westermann Verlag, Westermann Allee 66, D-38140 Braunschweig (bei Westermann Wien, 1030 Wien, Ungargasse 35, aufliegend).

Homepage: [www.praxisgeographie.de](http://www.praxisgeographie.de) (mit der Heftvorschau ab Monatsmitte und www-Links)  
Onlinesuche von Artikeln zu Stichworten aller Westermann-Zeitschriften auch über [www.westermann-fin.de](http://www.westermann-fin.de)

- **PG 6** vom Juni 2009 beschäftigt sich mit der in allen Lehrplänen aufscheinenden Thematik „**Desertifikation**“: Der fachliche Einleitungsartikel skizziert „Desertifikation – eine globale Herausforderung“ – eine Themenbox geht darin speziell auf den Klimawandel und Ernährungssicherung ein. So sind etwa in Afrika 46 % der Fläche mit 65 % der afrikanischen Bevölkerung geschädigt worden – die globale Dimension erahne man dadurch, wenn man an die (auch politischen) Folgen einer verstärkten Migrationsbewegung nach Norden denkt! Ein fachdidaktischer Artikel zu „Desertifikation im Unterricht – (k)ein trockenes Thema!“ beleuchtet kurz den didaktischen Stellenwert des Themas: Hervorgehoben wird darin, dass das Ziel des systemischen Denkens dabei zu schulen wäre, bzw. man beim Erarbeiten von Mensch-Umweltbeziehungen auf natürliche UND anthropogen induzierte Effekte und Ursachen einzugehen habe. Vielleicht

hätten die Autoren dabei etwas stärker herausstreichen sollen, dass dazu insbesondere auch Fragestellungen wie „warum haben sich die Bewohner dort so... oder so..., durchaus aus ihnen zunächst individuell logisch erscheinenden Sachzwängen – die auch politisch bedingt sind – entschieden...“ (eine wichtige Fragestellung, die etwa das erste Unterrichtsbeispiel leider fast ausblendet). Hilfreich wäre es auch gewesen – wie schon in anderen PG-Heften – daran eine kleine Bibliographie früherer Unterrichtsvorschläge und Fachartikel, zumindest aus PG (etwa das Themenheft PG 6/2005, oder in 9/2004, gh 223/2004, oder in PG 1/09 – hier auch politischen Folgen in Europa) und GR (etwa Themenheft 11/2000 oder in 5/1999, 11/2004, 7-8 und 10/2003, 9/2001) anzufügen. Dies auch deswegen, weil in den Literaturverzeichnissen der anderen Autoren diesmal solche aus gängigen Fachdidaktikzeitschriften als leicht greifbare Vertiefungsliteratur fast nicht vorkommen.

Eine gute Idee der Redaktion ist es hingegen gewesen, wieder eine **CD-ROM („Desertifikationsbekämpfung“** – in 4 Sprachen damit auch für bilingualen Unterrichtseinsatz gut verwendbar!) des deutschen BM für wirtschaftliche Zusammenarbeit beizulegen und so das Heft multimedial für den immer stärker verbreiteten blende-learning-Ansatz (bzw. für eine Projektion mit beamer) auszuweiten. Diese CD – und auch andere interessante CDs – sind gratis bestellbar über: [www.bmz.de/de/service/infothek/neue\\_medien/index.html](http://www.bmz.de/de/service/infothek/neue_medien/index.html). Anderes Material dazu wurde auch schon in GS 174 vorgestellt, welche man unter „Lernen, Wüstenbildung zu bekämpfen“ bei [secretariat@unccd.int](mailto:secretariat@unccd.int) ebenso auch für den eigenen Unterrichtsgebrauch bestellen kann.

Die 5 konkreten Unterrichts Anregungen bringen für einen arbeitsteiligen Gruppenunterricht zunächst an ein Beispiel aus **Mali** „Ursachen und Folgen der Desertifikation“: Eine vorgegebene **Concept-Map** zu den Interdependenzen hilft dann die Ergebnisse für alle in der Klasse zu sichern. Das oben angedeutete Defizit dieses ansonsten guten Beitrags kann man u.a. durch Materialien eines anderen **Sahel**beitrags in PG 9/2007, bzw. fachlich auch etwa mit Ähnlichem in GR 12/2008 beheben (oder auch durch Material aus T. Krings Monographie „Sahelländer“ die in der Reihe Wissenschaftliche Länderkunden, Darmstadt herausgekommen ist). **Interessante ergänzende Aspekte** zeigt der Autor **durch das Beiziehen des WWW** auf: einerseits durch die Nutzung der URL zu einem (übrigens österreichischen) Entwicklungshilfeprojekt „Wasser für Kissane“ [www.8goals4future.at/newdesign1.php?kthid=8333&s=1&no\\_sub\\_kats=1&activate\\_noaddline=1&artikelid=86441](http://www.8goals4future.at/newdesign1.php?kthid=8333&s=1&no_sub_kats=1&activate_noaddline=1&artikelid=86441) (bzw. ist dort ein ganzer Unterrichtsthemenbereich „Desertifikation“ [www.e-lisa-academy.at/?PHPSESSIONID=&design=8goalscom&url=community&cid=9308&modul=10&folder=83839&](http://www.e-lisa-academy.at/?PHPSESSIONID=&design=8goalscom&url=community&cid=9308&modul=10&folder=83839&)) und mit einem Vergleich von **Google Earth Bildern** – siehe mehr unten bei GS 179 (Mbouna 16°41N/4°58W) wo ein ausgetrockneter großer See („the drying up of Lake Faguibine/Mali“) mit einem älteren NASA Bild kontrastiert wird. Sie stammen aus dem auch zu anderen Beispielen sehr empfehlenswerten „**Atlas of our changing World – Afrika**“ [www.na.unep.net/atlas/index.php](http://www.na.unep.net/atlas/index.php) dort geht man hinein entweder über die interaktive map, oder über images oder am Ende der ppt slide-show unter: media/chapter 3/mali.

Einen Gesamtüberblick des Problems bietet dann das Material im zweiten Unterrichtsvorschlag **„Die Sahelzone im Spannungsfeld zwischen Desertifikation und Klimawandel“** (eine dabei zur Auswertung angeführte URL ist: [http://jisao.washington.edu/data\\_sets/sahel/](http://jisao.washington.edu/data_sets/sahel/), bzw. findet man weiteres gedrucktes Material dazu in PG 1/2009). Eine kurze Anmerkung dazu: Die in die-

sem und im vorherigen Beitrag eingeführte punktierte graphische Ergänzung bei den Klimadiagrammen (leider hier, im Unterschied zum neuen Diercke-Handbuch 2009, nicht in einer beige-fügten Legende erklärt und auch redaktionell in den anderen Heftbeiträgen nicht einheitlich gestaltet) zeigt die *potentielle Landschaftserdungung (pLV)* – zu dieser im Unterricht noch neuen Klimagliederung, die aber Atlanten zunehmend verwenden vgl. vertiefend ein längerer Artikel in GR 9/1999.

Zwei in diesem Zusammenhang stehende Spartenprobleme beleuchten danach die Beiträge „Die Ziege ist schuld“ (Degradations- und Desertifikationserscheinungen am Beispiel der Kapverden), und unter dem Titel „Der Merowe-Damm am Nil“ geht es danach um Probleme und Folgen des derzeit größten afrikanischen Infrastrukturprojekts in Trockengebieten ([www.merowedam.gv.sd](http://www.merowedam.gv.sd) – vgl. kontrastierend ein anderes Dammprojekt in PG 11/2008, GR 2/2006 und 12/2004 oder eines in PG 9/2005).

Das Materialangebot in „Desertifikation in Xinjiang, Nordwestchina“ verdeutlicht, dass das Desertifikationsproblem auch außerhalb Afrikas wesentlich ist, aber es zeigt auch einen anderen Umgang damit.

Abgeschlossen wird das Heft mit einigen Arbeitsblättern „Wüstenrätsel“.

- **PG 7-8** vom Juli-August 2009 präsentiert aktuelle Beispiele zu dem Thema „**Megastädte**“ (vgl. GR 11/2008, 10/2005, 4/2004, GS 165/2007 – ein Klausurvorschlag ist in GA 4/2009) Drei Einleitungsartikel mit interessanten (Karten)Material führen den Leser zu den 6 Unterrichts Anregungen ein: Als Erstes werden „**Globalisierungs- und Marginalisierungsprozesse in Megastädten**“ (definiert als Metropolen mit mehr als 5 Mio. Ew. – vgl. auch PG 5/2001) beschrieben: Dabei geht die Autorin auf globalisierungs- und transformationsbedingte Zuwanderung ein, zeichnet die Mehrdimensionalität und Wechselwirkung durch sie im globalen Wandel nach (indem sie u. a. Bevölkerung und CO<sub>2</sub> Emissionen einiger mit den Werten von ganzen Staaten vergleicht – Pearl-River Delta 48 Mio. Ew.; Tokio 35,5; Mexico City 20 Mio. – zu Spanien-Portugal 48 Mio. Ew.; Kanada 31 Mio., Australien 20 Mio. Sie sind Knotenpunkte der Globalisierung und haben vielfältige wechselseitige Rückkoppelungseffekte. Ihr Ausgreifen ins Stadtumland (als „ribbon development“ entlang bestimmter Infrastrukturachsen), „New Towns“ für die aufstrebende Mittelschicht, aber auch Marginalisierung großer Bevölkerungsanteile, Informalität (eigenverantwortlicher Selbstorganisationsstrukturen), Verlust sozialer Kohäsion. (vgl. auch in GR 4 bzw. 11/2008). Ein Kurzbeitrag liefert Definitionen und Zahlen – auch die Differenzierung zu sogenannten „Weltstädten“.

Im Fachdidaktikbeitrag „**Megastädte: ein Thema für den Geographieunterricht**“ wird dieses bedeutendste Phänomen der Gegenwart mit Ideen unterlegt (vgl. auch solche in PG 10/2001): Neben den bekannten traditionellen Zugängen zum Thema „Stadt“ (die – so die Autoren – schon durch die Größe dieser Städte noch mehr an Faszination gewinnen), können anhand dieser eine Reihe von global auftretenden Problemen gut beleuchtet werden: Etwa das Thema „Vulnerabilität“ (Grundanfälligkeit für Krisen, Disaster... – mehr dazu in GR 11/2008, 10/2007, GS 171/2008, gh 251/2007), oder Segregation (etwa in PG 12/2008), Raumannsprüche und ihre Durchsetzung durch unterschiedliche sozialer Gruppen (etwa dazu einiges auch in GR 4/2008),

Lebensgrundsicherung, Informeller Sektor (Themenheft PG 4/2001), Migration, etc... Interessant ist das Thema aber auch im Sinne eines „exemplarischen Ansatzes“ (der neben „Auswahl“ auch fachtypische Fragestellungen, fachtypische Methoden an typischen Themenbereiche heranzugehen fordert – vgl. zu diesem das Themenheft GS 180/2009!), um anhand verschiedener Abgrenzungskriterien die interkulturelle Vergleichbarkeit zu diskutieren (dazu mehr etwa auch in GS 175/2008). Außerdem können dabei Schüler erkennen, dass wissenschaftliches Arbeiten und die daraus erzielten Erkenntnisse nicht vorgegeben sind, sondern Prozesse darstellen, die immer wieder mit Abgrenzungen und Schwellenwerten zu tun haben – etwa bei Fragen Global Cities – Megastädte – emerging megacities – megacities of tomorrow. Gerade unter dem bei uns im GW ja extra herausgestrichenem Anspruch auf politische Bildung (u. a. siehe dazu GW-UNTERRICHT 93 & 94/2004, und 101/2006) wäre dann die Frage der Regierbarkeit, der Partizipation, oder Fragen der Wirtschaft (Knoten der Globalisierung, Informeller Sektor – vgl. in PG 4/2001) wichtige dabei anzusprechende Teilbereiche. Aber auch im Zusammenhang mit der Global-Change-Problematik gehe es um Fragen, wie die nach dem Einfluss der Megastädte auf die Umwelt, oder auf das Weltklima, den Ressourcenverbrauch, ihren ökologischen Fußabdruck... etc.

Die sieben konkreten Unterrichts Anregungen beginnen mit „Verkehr in London“, wo für eine Unterstufenklasse arbeitsteilig mit verschiedenen Verkehrsmittel Vor- und Nachteile erarbeitet werden (ein Vorschlag, den man inhaltlich auch für andere/eigene Großstädte kopieren könnte!). Für den Oberstufenunterricht konzipiert ist dann der zweite Beitrag „**Das Problemfeld Wasser in Guadalajara/Mexiko**“ interessant: Dabei wird dabei von einem Video zur Verschmutzung des Rio Santiago ausgegangen ([www.youtube.com/watch?v=E54kmVewCNI&feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=E54kmVewCNI&feature=related)) und danach das beigegebene Material als ein Gruppenpuzzle bearbeitet (Expertengruppen zu Bevölkerungswachstum/ Wasserverbrauch/ Wasserverschmutzung/ klimatische Grundlagen), das danach zur Ertragssicherung ein Strukturdiagramm nutzt, das die Einzelursachen in Beziehung setzt, um in einer finalen Anwendungsphase in einer simulierten Plenumssitzung Lösungsansätze zu diskutieren – In seiner Gesamtheit ein methodisch interessant gestaltetes Beispiel das auf einer in Heft 45 (2009) der Reihe „Praxis Kultur- und Sozialgeographie“ – [hg.verlag@uni-potsdam.de](mailto:hg.verlag@uni-potsdam.de) – dokumentierten Feldstudie aus Mexiko basiert.

Mit der als Einzelstadt weltgrößten Metropole (die auch u. a. in Österreichischen Atlanten als Beispiel vorhanden ist), beschäftigt sich das nächste Unterrichtsmaterial, das ev. auch in der 4.Kl. schon eingesetzt werden kann: „**Tokio** – globale Wirtschaftsmetropole und Risikostandort“ (dazu auch in GS 165/2007). Dabei wird von einer Rangliste der Weltstädte ausgegangen, die Abgrenzung der Metropolregion erarbeitet, ferner ihre Wirtschaftskraft und ihre Vulnerabilität durch Erdbeben angesprochen.

Unter dem Titel „Informalität in Megastädten“ wird anhand des Perlflossdeltas der informelle Wirtschaftssektor beleuchtet (u. a. mit einer beigelegten farbiger OH-Transparentfolie). Die immer stärker hervortretenden sozialen Disparitäten schildert danach der Unterrichtsvorschlag „**Von Marginalsiedlungen und Gated Communities**“ (Beispiele aus Johannesburg/

Diepsloot, Lagos, Mexiko City, New York) in Form eines arbeitsteiligen Gruppenunterrichts. Sehr hilfreich ist, dass bei diesem Artikel für dieses gut zu unserem Stadtthema der Maturaklasse passenden Bereich thematisch ergänzende PG Beiträge aufgelistet sind: zu den genannten Städten in PG 12/08; 10/01; 5/06; ferner 12/08, 6/02, 10/01 bzw. allgemein zur Segregation in PG 5/09, 1/09, 12/09, 6/08, 6/07, 3/06, 12/00; ferner die URL [www.bpb.de/megastaedte](http://www.bpb.de/megastaedte)). Die beiden Vorschläge „Armer Süden, reicher Norden“ (urbane Disparitäten in einer globalisierten Welt) und „Kleinstädte in Deutschland auf dem Weg ins 21. Jahrhundert“ runden die Thematik im Heft ab. Ein im Vorwort genannter Übersichtsbeitrag „Ursachen globaler Verstädterung“ wurde ins nächste Heft PG 9 verschoben.

Einige vermischte Beiträge wie „Geometrie im Gelände“ (Strahlensatz und Försterkeil), ferner „Zur Erinnerung: Das Tafelbild lebt!“ und ein Report „London – Weltstadt, Kapitale, Sportstadt“ schließen das informative und auch einzeln anzuschaffen empfehlenswerte Heft ab.

**PG 9** vom September 2009 zeigt ein neues Layout der Westermannzeitschrift und hat den Titel „Die Welt im Wandel“. Der Einleitungsartikel streift die Bereiche Globalen Wandel als Globalisierung, dem Bedarf einer Bildung zur nachhaltigen Entwicklung, Handlungsebenen der Entwicklungsdimension (Gesellschaft-Wirtschaft-Politik-Umwelt). Die nachfolgenden Beispiele sollen nach der Analyse dann auch Handlungskompetenzen entwickeln helfen: Sie beginnen mit dem oben schon erwähnten Beitrag mit Material zu den Diercke-Atlaskarten Bevölkerung bzw. Migration. Als zweites wird in „Milch-Macht-Märkte“ darauf eingegangen, wie EU-Subventionen sich in Afrika auswirken (zum Einstieg stehen auf der Website [praxisgeographie.de/](http://praxisgeographie.de/) in der Rubrik „Unterricht“ auch Fotos zur Verfügung – etwas vergleichbares zum Zuckermarkt findet man in PG 12/2005 und GR 11/2007 – und einer CD bei dem schon oben erwähnten Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit).

Etwas abstrakt und unterrichtlich dann eher als akademische Informationen gebend, findet der Rezensent danach den Vorschlag zu „Klima(karten) im Wandel“ – Einsteiger finden vom gleichen Autor dazu einen wesentlich illustrativeren „Entscheidungsbaum“ im neuen Diercke-Handbuch 2009 und seiner entsprechenden Kartenerläuterung. Aus West-Papua/Indonesien ist das Material zu „Wenn Gold nicht glänzt: Ressourcenabbau, Entwicklung und politische Konflikte“ (mit OH-Transparentfolie). Für österreichische Verhältnisse weniger ein GW- als ein Biologiethema handelt dann der Unterrichtsvorschlag „Achtung, grüne Invasion!“ (Neophyten auf dem Vormarsch) ab. Weitere Anregungen für den Unterricht liefern die Materialien in „**Südkorea: Identitätswandel durch Globalisierung**“ und „Energie: immer wichtiger – immer knapper – immer teurer“ (vgl. dazu u. a. in GS 169/2007).

Einen interessanten didaktischen Blickwinkel vermittelt der nächste Unterrichtsvorschlag: Anhand eines **Vergleichs der Erdbeben** von L’Aquila 2009 und Lissabon 1755: In „Ich sehe was, was du nicht siehst – der **Wandel der medialen Darstellung**“ wird praktisch angewandt vorgeführt, dass es sich in einem zukünftige Geographieunterricht nicht primär um deklaratives Wissen handeln kann, sondern auch sehr stark um die Reflexion der Kommunikation über Dinge, die wir „geographisch“ nennen. Methodisch sind die Materialien für einen binnendifferenzierten Arbeitsunterricht (vgl. in PG 3/2008) zusammengestellt. Es ist das deswegen gerade eine inte-

ressante Idee, mit der man das in den 5.Kl.AHS-Oberstufen-Lehrplänen ähnlich genannte Thema zu Naturkatastrophen (vgl. auch GS 171/2008, gh 251/2007) – im Weiterentwicklung zu seiner Behandlung in GW der 1. Klasse und in Abgrenzung zu seiner sehr ausführlichen Behandlung in unserem AHS-Fach „Biologie und Umweltkunde“, wo solches (leider) in der darauffolgenden 6. Oberstufenklasse nun liegt – neu und adäquater als es derzeit manche unserer GW-Schulbücher liefern – positionieren könnte! Für österreichische Verhältnisse wieder eher ein Biologiethema, spricht dann noch der Beitrag „Entsäuerter Regen mit saurer Wirkung“ an.

Fachdidaktisch interessant ist der abschließende Beitrag, der einen „**Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung**“ formuliert (vollständig abrufbar unter der URL [www.gc21.de/KMK-BMZ](http://www.gc21.de/KMK-BMZ) ). Ein „Kleiner Atlas Metropole Ruhr“ ist dem Heft beigelegt (URL: [www.rvr-online.de](http://www.rvr-online.de)). PG 12 /2009 soll übrigens Globales Lernen am Beispiel Afrika zum Thema haben.

- **PG 10** vom Oktober 2009 hat das Thema „Ökosysteme im Unterricht“. Darin schlagen die Autoren vor ihrer Haustür mit ihren Schülern zu messen, zu analysieren, zu bewerten.

Der Einleitungsartikel gibt (dem deutschen Fachdidaktikparadigma der Schulgeographie entsprechend) einen Überblick zu „Ökosystemforschung, ökosystemares Lernen und handlungsökologischer Unterricht“. Für österreichische Didaktikverhältnisse ist das erste Beispiel „Ökosystem Blumentopf“ eher im Biologie und Umweltkundeunterricht angesiedelt, als bei GW. Auch die weiteren Beispiele „Tropischer Regenwald“ bzw. „Bäume als Zwischenwirte bodenversauernder Schadstoffe“ sind stark in diese Richtung orientiert. In den anderen Beispielen „(M)essen für die Nordsee?“ und „Fleischkonsum und Trinkwasserqualität“ findet man einige für fächerübergreifende Aspekte dienliche Informationen, die man aber in Geographie und Wirtschaftskunde mit den unseren Lehrplänen doch etwas anders gelagerten paradigmatischen Ausrichtung ergänzen müsste (etwa in Bereichen die die ökonomische und insbesondere die politische Durchsetzung solcher Erkenntnisse betrifft).

Außerhalb des Heftthemas findet man einen Arbeitsblattvorschlag „Woher das Wasser der Oase kommt“ (gut nutzbar in unseren 1. Klassen), einen (vielleicht im vormittäglichen Regelunterricht nur in den GW-Stunden angewendet etwas zeitaufwändigen) Vorschlag „Gletscher im Klassenzimmer- Modelle im Geographieunterricht der S I“ ( vgl. auch [www.ohg-sb.de/lehrer/merkel/merkel.php](http://www.ohg-sb.de/lehrer/merkel/merkel.php) ). Beigelegt ist dem Heft der jährliche DSW-Datenreport „Weltbevölkerung“ – siehe auch [www.weltbevoelkerung.de](http://www.weltbevoelkerung.de).

Westermann Zeitschriften findet man übrigens NEU auf einem **Online-Portal** mit über 5 000 Beiträgen, die man als PDFs in verschiedenen Abo-Modellen herunterladen kann – bei der URL von **Westermann-Fachzeitschriften-im-Netz** [www.westermann-fin.de](http://www.westermann-fin.de).

**TIPP:** dieser Link zeigt bei Nutzung seiner Suchfunktion schnell und gut die entsprechenden Zeitschriftenartikel an – auch wenn man sie danach in der Bibliothek nur sich herausucht! Praktisch ist, dass man dort nicht nur einzelne Artikel als pdf online einkaufen kann, sondern, dass man jeden Artikel auch vorher in einem verkleinerten Vorschauenfenster auf seine eigenen Bedürfnisse und Unterrichtsziele prüfen kann (wobei einzelne Fensterteile – etwa Karten, Dia-

gramme, etc... sich der besseren Lesbarkeit vergrößert darstellen lassen) Offline gibt es übrigens die **Praxis Geographie der Jahre 2005-2007 auf CD-ROM** (Für Abonnenten um Euro 39,95 – Best. Nr. 366040 – für Nichtabonnenten um Euro 99,95 Bestellnr. 366050).

Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auch auf die **Online-Magazin „Diercke 360°“** mit seinen verschiedenen Unterrichts Anregungen insbesondere zum Atlas, die sie unter [www.diercke.de](http://www.diercke.de) auffinden können.

### Geographische Rundschau.

Erscheint monatlich, Einzelheft € 10,50, Jahresabo € 90,20 – Bibliotheken und Schulen 180,40; Westermann Verlag, Westermann Allee 66, D-38104 Braunschweig (bei Westermann Wien, 1030 Wien, Ungargasse 35, aufliegend).

Homepage: [www.westermann.de/Zeitschriften](http://www.westermann.de/Zeitschriften) bzw. [www.geographischerundschau.de](http://www.geographischerundschau.de)

- **GR 6** vom Juni 2009 bündelt sechs Fachartikel zur Region „NAFTA – Freihandel in Nordamerika“: Der Erste beleuchtet die „Auswirkungen der NAFTA auf Handel und Investitionsströme in Mexiko“ Diese wurde vor 15 Jahren gegründet, damals war Mexikos Außenhandelsabhängigkeit zwischen 60 und 70 %, der Exporte in die USA heute sind sie rund 84 %. Exportiert werden zu 74 % verarbeitete Güter (darin vor allem Maschinenbauerzeugnisse, Elektrotechnik, Fahrzeuge). Auf der Importseite hat sich hingegen die Abhängigkeit von 70 % auf 50 % verringert. Mexikos Wirtschaft hat dadurch an Stabilität gewonnen - insbesondere im verarbeitenden Gewerbe, wenn auch die konjunkturelle Entwicklung in den USA großen Einfluss hat. Eine qualitative Weiterentwicklung in Richtung höherwertiger Güter und Dienstleistungen ist bisher nicht erfolgt.

Danach werden in Aufsätzen einzelne Sparten beschrieben: „Auswirkungen der NAFTA auf die Landwirtschaft im Integrationsraum“, „Arbeitsplatzexport durch Offshoring?“ – hier geht es um Wertschöpfungsketten, oder der regionalen ökonomischen Integration mexikanischer Arbeitsmigranten in den USA unter dem Titel „Globalisiertes Nordamerika“. Danach folgen „Freihandel als Chance für den Umweltschutz?“ und „Neue Immobilienmärkte und -standorte in Mexiko unter Einfluss der NAFTA“ (die insbesondere entlang der Logistik-Highways wachsen). Weiters findet man am Heftende noch einen Aufsatz zu „Regionalen Gebietsschutz in Spanien“ (Andalusien).

GR bietet auch immer wieder Fachdidaktikartikel an – hier einen sehr kritischen Diskussionsbeitrag zu einer Handreichung in GR 2/2009 mit der Anmerkung: „**Operatoren** – der Lackmустest für die Implementierung der **Bildungsstandards**“. Der Diskutant erläutert zunächst, dass Operatoren (wie wir sie aus den Lernzielen und den Standards kennen) die herkömmlichen „W-Wort-Fragen“ ersetzen müssen – und zwar bezogen auf die 6 Kompetenzbereiche (F – Fachwissen, O – räumliche Orientierung, M – methodisches Können/Erkenntnisgewinnung, K – Kommunikation, B – Bewertung/Beurteilung und H – Handlung – vgl. oben gh 271/272 oder auf der DGfG-Webseite als pdf [www.geographie.de](http://www.geographie.de) ) und die dort dazu formulierten 3 Anforder-

rungsniveaus. Wir sollten uns auch damit – insbesondere in der Vorbereitung neuer Reifeprüfungsverordnungen – auseinandersetzen!

- **GR 7-8** vom Juli-August 2009 enthält sieben Fachartikel zu „Stadtgeographie und Baukultur“. Es beginnt mit „Überlegungen zur Ästhetik städtischer Alltagsarchitektur“, geht weiter zu „Zwischen Leuchten und Einfügen – Einzelhandelsarchitektur in Innenstädten“ (Deutschlands), zeigt danach den „Kölner Dom – eine Welterbestätte in Gefahr?“ (wegen des geplanten ICE-Terminals und Hochhausbauvorhaben). Hochhäuser und ihr wirtschaftlicher Druck werden auch im vierten Beitrag **„Wien und der Konflikt eines baulichen Wandels“** behandelt. Danach folgen Abhandlungen über „Botschaften mit Botschaften“ (Berliner Botschaftsarchitektur), ferner zu „Astana – die Inszenierung einer neuen Hauptstadt“, dann zu der „Baukultur als gesellschaftliches Phänomen und politische Aufgabe“. Letztlich werden in diesem Heft dann „Demographischer Wandel und Daseinsgrundfunktionen“ am Beispiel der Erreichbarkeit von Hausärzten in Mecklenburg-Vorpommern analysiert.
  - **GR 9** vom September 2009 beschäftigt sich mit „Klimawandel im Industriezeitalter“ (vgl. auch PG 3/2009, 5/2005; gh 241/2006, GA 5/2008, oder in gh 259/2008). Der gleichnamige Einleitungsartikel zeigt anhand vielfältigen graphischen Materials Fakten auf und vermittelt dem Leser eine Interpretation der klimatischen Vergangenheit. Der zweite Beitrag beschreibt mit einer größeren Zahl thematischer Kärtchen „Klimaextreme und ihr Gefährdungspotential für Deutschland“. Danach wird unter dem Titel „Die Ökonomie des Klimawandels – warum Nichtstun teuer werden kann“ erläutert, warum Maßnahmen jetzt zu erfolgen hätten. Mit Auswirkungen in bestimmten Bereichen beschäftigen sich dann auch die nächsten Aufsätze: „Landwirtschaft und Klimawandel“ bzw. „Folgen des Klimawandels für die Gesundheit“. Abgeschlossen wird das Heft mit „Globalen Zukunftsprojektionen und Folgen für den Klimaschutz“
  - **GR 10** vom Oktober 2009 zeigt die Region **„Südostasien – Gesellschaft im Wandel“**. Der Einleitungsbeitrag „Südostasien ergraut“ (Demographischer Wandel und Alterung der Bevölkerung) ist von zwei Wiener Geographen verfasst (ebenso wie der zweite, vierte und sechste Beitrag) und zeigt die Auflösung traditioneller Lebensarrangements älterer Menschen, das Altern ohne Sicherheitsnetz. Zwei Fachartikel über die Philippinen, nämlich über „Manila als Zentrum der Urbanisierung und Binnenmigration“ und über transnationale Arbeitsplätze (Call Center) und die globalisierte Zwischenklasse unter dem Titel „Wir leben in einer anderen Zeitzone“ folgen. Ein vierter Aufsatz beleuchtet „Südostasiens ethnische Minderheiten“.
- Landnutzungswandel, Marktwirtschaft, Enteignungsprozesse und staatlichen Einfluss schildert der Artikel „Transformation in der Mekong-Bergregion“ und „Konsum, Kommerz und Khao San – Touristische Triebfedern in Südostasien“ der sechste. Ferner enthält das Heft noch Beiträge zu „Frauen als Agentinnen sozialen Wandels?“, „Zivilgesellschaft im Aufwind?“ und „Tradition und Ursprünglichkeit der Yali-Ureinwohner auf West-Papua“.

## Geographie und Schule.

Fachliche Grundlagen – Unterrichtspraxis – Materialien für S II. Erscheint alle zwei Monate. Einzelheft € 9,- (Abo € 42,-) plus Porto. Aulis Verlag Deubner & Co, Antwerpener Straße 6-12, D-50672 Köln.

Homepage: [www.aulis.de/zeitschriften/gs/](http://www.aulis.de/zeitschriften/gs/)

- **GS 179** vom Juni 2009 sei schon wegen seines ersten Beitrags - insbesondere an BHS „Wirtschaftsgeographie“ Unterrichtenden – sehr empfohlen: Das die Aufsätze darin verbindende Thema ist „Verkehrsmanagement“ (ergänzend dazu GS 174/2008, GR 5/2007, bzw. Globale Wertschöpfungsketten in GR 9/2008):

Sie beginnen mit einem sehr instruktiven, reichlich mit Abbildungen versehenen Aufsatz zu „**Innovationen im Verkehr – Container, Kühlketten und Telematikanwendungen**“. Die in den USA schon früher eingeführten (und insbesondere weltweit verbreitet durch die US-Armee-Nachschuborganisation) und 1964 weltweit normierten Behälter gibt es in einheitlichen Breiten von 8 ft und 20 (TEU) bzw. 40 ft (FEU) Länge ([www.containerhandbuch.de](http://www.containerhandbuch.de)). Interessant ist eine Graphik mit dem Vergleich eines Stückgutfrachters aus 1965 und eines Containerschiffs 2005: Länge 160/335 m, Breite 22/43 m, 13 000/104 000 t d w, Geschwindigkeit 21/25 kn, Crew 42/22 Mann. Eindrucksvoll schildert der Autor die Systemabläufe und Akteure, ferner Kühlkettenmanagement und endet bei Verkehrstelematik zur Steuerung von Verkehrsabläufen. Ein zweiter Fachbeitrag skizziert kurz das „Funktionsprinzip des Europäischen Luftverkehrssystems“, ein dritter „iQ mobility“ (integriertes Qualitäts- und Mobilitätsmanagement für den straßengebundenen Verkehr in der Region Berlin-Brandenburg).

Vorschläge für ein Unterrichtsprojekt in einem Leistungskurs Erdkunde (bei uns würde man sagen für ein Wahlpflichtfach) bringt der reichhaltig mit dafür auszuwertenden Internetquellen ausgestattete Beitrag zu einem **Japanthema „Der Hochgeschwindigkeitszug Shinkansen“**. Im regelmäßigen Heftabschnitt „GS-extra“ findet der Leser weitere interessante Unterrichts Anregungen: „**Sportlandschaft auf Mallorca**“, widmet sich einem neuen Aspekt der Tourismusgeographie. Methodische neu Ideen liefern danach die beiden Beiträge „Die Rollenexkursion“ (vgl. auch Dazupassendes in GA 4/2009) und „**Einfache GEObrowseranwendungen und neue methodische Kombinationen**“. Hier geht es – quasi erweiternd einen Artikel in den österreichischen Lehrerfortbildungszeitschrift des BMUKK WN ([www.eduhi.at/dl/WN133\\_GE\\_mitLINKS.pdf](http://www.eduhi.at/dl/WN133_GE_mitLINKS.pdf)) – um neue Varianten der Unterrichtsarbeit mit **Google Earth**, wie der Kombination mit Bildern und YouTube-Videos u. a. m. (für S I solches auch in PG 11/2009) Der Abschnitt „Geographie im Netz“ dieses Heftes beschreibt auf dem Website <http://www.lehrer-online.de/vulkane-gis.php?> eine virtuell gestützte Unterrichtseinheit - eine ertragreiche Idee für ein Wahlpflichtfach GW !

- **GS 180** vom August 2009 beschäftigt sich mit Methoden des „Experimentellen Arbeitens“. Der fachdidaktische Einleitungsartikel über „Experimentieren als Arbeitsweise im Geographieunterricht“ klärt zunächst einmal dabei auftauchende Begriffe ab, beleuchtet weiter Experimente als

Methode und zeigt eine Vorgangsweise in 6 Schritten auf (Fragestellung – Hypothese – Planung und Durchführung – Kontrollversuch(e) – Auswertungsphase – Interpretation), die man viel stärker bei gw-praktischen Fach(bereichs)arbeiten auch bei uns anwenden sollte, führt der Autor doch danach auch noch die Vorteile eines solchen Unterrichtsganges an! Unter „Experimenten in der Unterrichtspraxis“ erläutert er verschiedene Varianten (überwiegend dem physiogeographischen Fachbereich zuordenbarer) demonstrierender Experimente im Erdkundeunterricht, streicht aber heraus, dass der Nutzwert eigenständiger Planung UND Durchführung bessere Ergebnisse liefert. Im Literaturanhang führt er u. a. folgende Hefte der einschlägigen Zeitschriften an – PG 3/2003, 11/2006, gh 208/2003, 243/2006 oder auch die URL [www.markus-peschel.de/dateien/Peschel\\_Offenheit\\_als\\_Begriff.pdf](http://www.markus-peschel.de/dateien/Peschel_Offenheit_als_Begriff.pdf). Der zweite Beitrag „Die Theorie des Experiments“ ist aus der Sicht der Physikdidaktik verfasst.

Danach folgen Beiträge mit einigen konkreten (physio)geographischen Anwendungen: „Experimentelles Arbeiten in der Geographie“ (Durchführbarkeit und Lerneffizienz) und „Experimentelles Arbeiten konkret“, wo planungsrelevante Aspekte diskutiert und etwa ein Dünenexperiment, eine Untersuchung von kristallinen Strukturen, Erdbeben und Bodenkundeexperimente angeführt werden.

Im regelmäßigen Heftabschnitt „GS-extra“ findet man ein Unterrichtsmodul für die S II zu „Palmen in Mitteleuropa – Immergrüne Laubhölzer als Indikatoren des Klimawandels“ (Mit einer beigelegten OH-Transparentfolie).

### Unterricht mit Geographie aktuell.

Aktueller Informationsdienst, sechsmal jährlich (Jänner, März, Mai, Juli, September, November), Einzelheft € 9,50 (im Abo € 8,30) plus Porto; Aulis Verlag Deubner & Co, Antwerpener Straße 6-12, D-50672 Köln.

Homepage: [www.aulis.de/zeitschriften/ga](http://www.aulis.de/zeitschriften/ga)

- **GA 4** vom Juli 2009 beginnt seine Materialschau mit einigen Seiten zur Thematik „Naturkatastrophen“ –u. a. zu „Hunger“ und „Zukunft der Nahrung“. Seiten mit Material zu „Steuerparadiese“, „Atomstrom aus Europa“ (vgl. auch GA 1/2009) und komplementär dazu „Regenerative Energien – EU“ und zur Deutschen Zahlungsbilanz folgen, etwas weiter hinten gibt es dazu dann noch zwei Seiten zu „Todesstrafe weltweit“. Aktuelle www-Links ergänzen wieder dieses Angebot – etwa erschienen mir interessant einer dieser Links zu „Stadtlandschaften“ [www.goethe.de/kue/arc/dos/dos/sls/deindex.htm](http://www.goethe.de/kue/arc/dos/dos/sls/deindex.htm), oder zu „Mikrokrediten“ [www.kiva.org](http://www.kiva.org). Ein kleiner Schwerpunkt sind die Seiten zur Nachhaltigkeitsberichterstattung deutscher Firmen (mit beigegebenen www-Adressen) und etwas weiter hinten zum „Umweltwirtschaftsbericht 2009“. Die im Jänner 2009 verkündete Pleite des Chipherstellers wird auf mehreren Seiten als Fallbeispiel in ihren Auswirkungen unter dem Titel „Quimoda bringt Silicon-Sayony Probleme“ dokumentiert.

Unter dem regelmäßigen Abschnitt „Land aktuell“ werden diesmal auf vier Seiten die USA unter Obama vorgestellt. Interessant ist wieder der Abschnitt „Arbeitsmethode aktuell“, der in diesem

Heft uns mit der Durchführung von „Fantasiereisen“ vertraut macht und dazu drei Beispiele textlich präsentiert. (Anm.: eine **Auflistung der alten Methodikbeiträge** seit 1993 findet sich bei der Rezension von GA 2/2009 im Zeitschriftenspiegel GW-UNTERRICHT. 114, S. 79) . „Zahlen & Daten aktuell“ enthält diesmal Tabellen zu Bevölkerung. Ein GA-spezial beschäftigt sich mit dem UNESCO-Welterbe, „Klausuren aktuell“ bieten Fragestellungen und Materialien zu „Globale Verstädterung“ an.

- **GA 5** vom September 2009 beginnt mit einer Arbeitsblattseite zur „Textilindustrie weltweit“ (u. a. aus [www.textil-mode.de](http://www.textil-mode.de)). Mehrere solcher Seiten beleuchten danach den Bereich „Protektionismus“, der weltweit wieder auf dem Vormarsch ist (vgl. [www.protektionismus.de](http://www.protektionismus.de)). Weiter hinten folgen drei Seiten mit Material zu „Arbeitsteilung USA-China beim Welthandel“. Wie in Europa Nachhaltig gewirtschaftet wird und eine Karte „grüne Lungen der Welt“ sind ein weiterer Abschnitt, dem einige Beispiele aus dem Weltkulturerbe folgen (Dolomiten, Wattenmeer, Dresden). Vier Seiten zu Indiens Infrastruktur, weitere zur Landwirtschaft in der EU und der deutschen Landwirtschaft geben eine aktuelle Übersichtsdarstellung. Fallbeispiele beleuchten Arbeitsblätter zu Kohlendioxidspeichern unter der Erde, zu Berlins Chancen als Verkehrsdreh-scheibe. Eine kommentierte Linkzusammenstellung und eine OH-Folie zur Klausur über „Regionalranking Deutschland 2009“ erweitern das Angebot.

In „Land-aktuell“ dieses Heftes erfährt der Leser auf 5 Seiten aktuelle Entwicklungen. Zahlen & Daten findet man in diesem Heft zu CO<sub>2</sub>-Emissionen, und zum Bildungswesen in Europa.

### Teaching Geography.

Published quarterly (subscription rates full personal members £ 35,-, associate members £ 17,50) by the Geographical Association, 160 Solly Street. Sheffield S10 4BF, UK. Fax (0114) 296 7176. Homepage: [www.geography.org.uk](http://www.geography.org.uk)

- **TG 3**, Autumn 2009 beginnt mit einem Beitrag „The e-scape route to assessment“, der die Integration digitaler Technologien und feeldwork diskutiert, um daraus Beurteilungskriterien abzuleiten. Online kann man dazu auch Informationen bekommen über die beiden angegebenen URLs [www.geography.org.uk/projects/e-scape/trialsandreport](http://www.geography.org.uk/projects/e-scape/trialsandreport) (hier übrigens noch andere wertvolle Infos!) und bei [www.qca.org.uk/qca\\_15977.aspx](http://www.qca.org.uk/qca_15977.aspx) (GCSE Regulations 2009). Interessante Aspekte zeigt auch der zweite Beitrag „The Extender Projekt: An opportunity for Geographers“. Beschrieben wird darin eine auf der Altersstufe 16-19 angesiedelte Projektarbeit. Der Autor skizziert Randbedingungen und Möglichkeiten dieser sowohl eine Investigation (wo es um Data-collection u.a. geht), als auch theoriebezogene Abhandlung zu einem umweltbezogenen Projektbereich geht. Auch hier kann man über gut dokumentierte Linkangaben sich von auswärts vertiefen: <https://orderline.qca.org.uk/gempdf/1847217257.pdf> bzw. [www.linkinglondon.ac.uk/partners/images/stories/pubs/The\\_Diploma\\_ExtendedProjectFinalcopy\\_PamCalabro.pdf](http://www.linkinglondon.ac.uk/partners/images/stories/pubs/The_Diploma_ExtendedProjectFinalcopy_PamCalabro.pdf) oder bei [www.edexcel.com](http://www.edexcel.com) unter „Edexcel Level 3 Extended Project“.

Interessante Ideen liefert ein methodischer Beitrag zur „**Effective use of visual resources in the classroom**“ (vgl. auch in TG 3/1987 bzw. in GW-UNTERRICHT 90/2003): Ausgehend von Beobachtungen und einem Experiment in der Klasse, stellt die Autorin die gängigen Usancen Schüler beim Video/DVD mitschreiben zu lassen(!), aber auch die sinnvollere Variante ihnen nur worksheets und aufgelistete Fragen zu geben in Frage. Sie zeigte dabei, dass “their notes consisted... information they had heard, rather than what they have seen”, dass also die Quintessence eines Bild/Ton-Mediums nur verstümmelt/partiell ankäme. In einem Experiment zeigte sie den Schülern eine DVD (über Küstenmanagement) zunächst bei ausgeblendetem Bildschirm, nur mit der akustischen Informationsline. Gab die worksheets zur Beantwortung aus, die so gut es ginge ausgefüllt wurden. Das schien großteils zu gelingen, wie von ihr an die Klasse gerichtete Kontrollfragen ergaben. Danach zeigte sie ihnen das Video ganz mit einigen Aufträgen, manches sich genauer anzusehen. Hier stellten die Schüler aus der Konzentration auf die Bildebene mitunter große Wahrnehmungsunterscheide fest.

Sie schlägt dann **vier tiefergehende Vorgangsweisen für den Umgang mit DVDs/Videos** vor:

**1.** Schüler nur über bestimmte Dinge des Videos Beobachtungen machen zu lassen (Anm.: ev auch themenunterschiedlich in Gruppen), ohne Mitschrift selbstverständlich. Danach sollten sie sich erinnern, wie bestimmte Dinge ausgesehen haben, Menschen agiert haben und unterschiedliche Sichtweisen präsentiert wurden. „The video used as a data in an enquiry approach and students will respond to what they see in different ways“.

**2.** Variante wäre zunächst den Ton abzudrehen. „Then ask students to work out as much as they can about what it is about“. Das motiviere auch mehr zu erfahren, was sie bei einer zweiten Vorführung nachgeliefert bekämen, wobei sie nun erkennen könnten wo sie richtig und falsch gelegen wären, was ihnen gefehlt hätte. Sie führt dazu sogar ein BBC-Video „Indigenous People“ an, wo auch unterschiedliche Kommentartexte unterlegt abrufbar waren.

**3.** Variante: Das Video zwischenzeitlich stoppen und fragen, was wohl als nächstes kommen könnte. Das würde zur Folge haben, dass sie danach den teil aufmerksamer bezogen auf ihre Behauptungen vergleichend ansehen würden, wieder Aussagen verifizieren bzw. falsifizieren.

**4.** Variante wäre derart anzuwenden, dass man einige wenige Beobachtungsfragen vorher schon bekannt gibt (auf Tafel, OH-Folie, Arbeitsblatt...). Die Schüler sollen danach beim Video diese genau beachten, aber nicht gleich aufschreiben. Dabei solle man zunächst vermeiden Namen, Zahlen und andere Detailinformationen abzufragen (die danach auf den Arbeitsblättern sein könnten) – stattdessen solle man den Focus richten auf das Agieren der Menschen, die ablaufenden Prozesse, und auf anderes was aus Bildern heraus beobachtbar ist. Bei längeren Filmen schlägt sie Unterbrechungen vor, die aber nicht zu oft sein sollten, weil sonst der Handlungsstrang zerstört würde. Herausgestrichen wird von ihr aber auch die Vorbildwirkung des Lehrers: auch wenn er den Film schon gut kenne, solle er sich nicht mit Anderem beschäftigen, weil er sonst den Schülern die Botschaft vermittele, dass das was gerade ablaufe nicht so wichtig wäre. Er solle persönlich zeigen, dass ein bewusstes Zusehen wichtig im Lernprozess dieser Stunde sei! Ein Video/DVD ist aber immer nur ein starting-point. Sein Einsatz folge einem bestimmten Lernziel und danach haben immer Aktivitäten zu folgen – beides bedürfe konkrete Planungsentscheidungen. Das erst mache die Qualität des Medieneinsatzes aus.

Weitere Didaktikartikel beschäftigen sich mit „Bring geology into geography lessons“, oder „**Shanty : The game**“ worin ein interaktiver Weg vorgeschlagen wird, um die Ungleichheiten in shanty-towns spielerisch zu simulieren und dadurch bei den Schülern Fragen aufzuwerfen oder der Vorschlag „Think inside the box: Miniature landscapes“ zu bauen – mit kleineren Schülern in bei Supermärkten als Verpackungsmaterial aussortierter Behältnisse wie Hamburgerschachteln etc... – mit 3D Objekten im Vordergrund und Photos, Printmaterial im Hintergrund. Der Beitrag „**You don't need eyes to see: you need vision**“ geht auf ein bei der GA Annual Conference 2009 vorgestelltes Projekt [www.urbanearth.co.uk](http://www.urbanearth.co.uk) zurück. Ausgehend von dem Umstand, dass 2008 die Mehrheit der Menschen in urban areas leben, startete ein internationales Fotoprojekt. Dieses soll (entsprechend der jeweiligen Statistikdata-Angaben der Städte) Bilderstrecken von Stadtquerschnitten liefern. Hier nun gibt der Autor Unterrichtshinweise. Etwa wenn man sie die Bilderstrecke ohne Namensnennung der Stadt vorspielt, und sie Vermutungen nach dem „wo“ finden lässt. Oder man zeigt einen walk zunächst der ganzen Klasse ohne Kommentare – bei einem 2. Durchgang frage man die Klasse nach möglichen unterschiedlichen Aspekten, die „Experten“ hiermit erforschen könnten – danach setzte man sie in Gruppen zu PCs und lasse sie jeweils bestimmte Aspekte ausarbeiten, die sie in individuellen Schritten herausfinden können. Möglich wäre auch nach einem Set von jeweils 10 Fotos innezuhalten und die Unterschiede im Detail zu analysieren. (was tun die Leute da...wie würdet ihr euch an diesem Ort fühlen...wie ist dieser Ort mit dem Rest der Welt verbunden...). Oder man lässt sie individuelle Bildersets quantitativ analysieren (wie viele Menschen sind sichtbar... wieviel Grünraum kann vermutet werden...), die man in Diagrammen darstellt. Man könnte auch etwa 60 Bilder ausdrucken und sie nach von den Schülern zu erarbeitenden Kriterien gliedern, klassifizieren lassen (z. B. physische Kriterien oder auch etwa in sichere – unsichere Orte...). Oder man lässt Schüler einen ganzen „walk“ ansehen und sie nachher in Gruppen Worte auflisten zu lassen, die ihnen dabei in den Sinn gekommen sind, um sie danach eventuell in einer narrativen Form festzuhalten.

### Wissenschaftliche Nachrichten

(Hg. BMUKK Wien, Zs. Für Lehrer der S II in naturwissenschaftlichen Gegenständen – Geographiebeiträge findet man auch virtuell auf [www.gw.eduhi.at](http://www.gw.eduhi.at) Zeitschriften)

- **WN 136** vom März/April 2009, das im Herbst herausgekommen ist, hat in seinem „Wirtschafts- und Sozialgeographie“-Teil einen Artikel zu „Geld als Mittel zum (Selbst-) Zweck“, worin es über den Gegensatz zwischen Realwirtschaft und Finanzwirtschaft und Spekulation geht. Er gibt interessante Aspekte sowohl für eine kritische Behandlung der Wirtschaftskundeteile in der 5. Klasse AHS-Oberstufe, als auch für die Maturaklasse bzw. Wahlpflichtkurse her. Dabei werden die Aussagen durch eine Anzahl aussagekräftiger Diagramme unterstrichen. Weitere einschlägige Artikel des Autors findet man übrigens auf seiner Homepage <http://stephan.schulmeister.wifo.ac.at>.